

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
5 (1880)**

23.6.1880 (No. 478)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908226)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonabends zum Preise von 1 R.-Mark drei Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hüttner u. Winter in Oldenburg; Dudenstein u. Wegler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Meise in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. & Daude u. Comp. in Oldenburg; E. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureauz

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 478.

Brake, Mittwoch, den 23. Juni 1880.

5. Jahrgang.

## Zum Abonnement

auf das am 1. Juli d. J. beginnende neue Quartal der „Braker Zeitung“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird diese Zeitung bis zum 1. Juli monatlich zugelandt.

Brake. Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

\* Die Mauern Berlins bergen augenblicklich zwei im Namen und zum Besten des Friedens unternommene Werke, deren Zweck Grenzregulirung ist. Der Grieche und der Türke vermochten sich über die Grenze ihres Landesgebietes nicht zu einigen; Europa appellirt an einen Völkervertrag, zu dessen Nutz und Frommen Herr Kiepert eine neue Karte von Thessalien und Epirus herausgibt. Staat und Kirche verständigten sich nicht über die Grenzen ihrer Competenz; Fürst Bismarck appellirt an die preussische Volkswelt, welcher Herr Grimm mit seinem fleißigen Bericht unter die Arme greift. Die beiden brennenden Fragen

unserer Zeit, die kirchliche, welche die innere, und die orientalische, welche die äußere Politik aller christlichen Nationen beständig in Aufregung erhält, begegnen sich in dem ehemaligen Fischerdorf, um, wenn es möglich wäre, einer Lösung entgegengeführt zu werden. Der gewaltige Geist des deutschen Kanzlers ist noch immer der Brennpunkt, welcher alle diese Strahlen, die vielleicht bestimmt sind, Europa in nicht allzu ferner Zeit in Brand zu setzen, zusammenfaßt. Wir gestehen es, unsere Hoffnung auf eine Lösung beider Fragen in diesem Augenblick ist sehr gering.

Neben diesen beiden brennenden Fragen erscheint alles Andere, die definitive Genehmigung des Zollanschlusses der Unterelbe im Bundesrath, die diesbezügliche Interpellation des Wunderdoctors Birchow, die Berathung der Versuche des „kleinen Brauchisches“, den preussischen Landtag englisch zu oculiren, selbst der Angriff der Freimaurer als recht gleichgiltig; uns interessirt überhaupt nur noch dreierlei; die kirchliche, die orientalische und die soziale Frage. Sie zu lösen, ist ein Deus ex machina erforderlich.

In Frankreich trifft man Vorbereitungen zu dem „Nationalfest“ vom 14. Juli, welches der Herzog von Laroche-faucouls stets verachten zu wollen mit männlichem Muthe erklärte; eine allgemeine Amnestie scheint der Regierung zu bedenklich; darob natürlich Zetergeschrei bei den Radicalem, die nicht verfehlen werden, die Parole „allgemeine Amnestie“ bei den Wahlen ge-

hörig auszusprechen. In der That, ein schönes Bild: aus dem einen Thor ziehen die Jesuiten hinaus, zum anderen kommen die kommunistischen Worbrenner herein, um mit Gambetta das Andenken einer betrunkenen Pöbelkrotze zu feiern, welche bei der Erfüllung der Bastille achtzig Invaliden massacrirt. Von dem Fahrenenid „auf Ehre“ (warum nicht lieber: „bei dem Bauche Gambettas“ oder „bei der Taille der Mme. Adam“?) scheint man absehen zu wollen, da die voraussichtlich große Zahl der Eidesverweigerungen einen zu fatalen Eindruck machen würde. Während der Finanzminister einen Steuererlaß von 70 Millionen bewilligen konnte, verrathen seine Collegen um der englischen Freundschaft willen die heimische Landwirtschaft und Industrie beim Abschluß des Handelsvertrages (das soll auch anderwärts vorgekommen sein!).

In England ärgern sich die Schankwirthhe über die ihnen zuge dachte Steuererhöhung, die ganze Nation über die ihnen zuge dachte Zurückziehung der Truppen aus Afghanistan, eine glänzende Blamage im Orient.

Belgien endlich feiert seine goldene Hochzeit mit der Weltgeschichte.

\* Die neuesten Nachrichten aus China lauten, was kriegerische Vorbereitungen anbelangt, sehr bedenklich. Aus allen größeren Städten des Reiches kommen, wie der Bohemia geschrieben wird, Meldungen von großartigen Mustungen und militairischen Vorkehrungen. Am furchtbarsten ist die Wasserstraße nach Peking

## Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Hedwig deutete an, ihr Körper sei matt, und wie ihre Seele ermüdet, sie müsse zu Bett gehen. Bertha hatte dagegen keinen Einwand, denn sie selbst fühlte ebenfalls diese Ermüdung; sie nahm daher einen herzlichen Abschied von Hedwig und ging nach ihren Zimmern.

16. Capitel.

Auch in dieser Nacht kam kein Schlaf in die Augen des armen Weibes. Ohne sich auszuweichen, warf sich Hedwig in einen Sessel und lag wie gebrochen da.

Im Geiste hörte sie ihres Kindes jetzten Ruf, sein letztes Todesröcheln, fühlte, wie sein Körper in ihren Armen schwer wurde und erkaltete; ihr ganzes trauriges Schicksal trat vor sie, das Schicksal, welches sie selbst verschuldete, indem sie nicht auf den Rath und das Fiehn ihrer mütterlichen Freundin hörte.

So, von Seelenangst gepeinigt, verbrachte sie diese Nacht, die gar kein Ende nehmen wollte.

Der Tag grante schon, als sie sich endlich zu Bett begab, um am Morgen nicht zu sehr erschöpft zu sein.

Saum war sie aufgestanden und hatte ein Morgenkleid übergeworfen, so trat Victor in ihr Boudoir ein.

Keine düstere Wolke lag heute auf seiner Stirn; — Hedwig flog in seine Arme, er hielt sie innig umfangen.

Keiner erinnerte den Andern an den verfloffenen Abend, und beim Frühstück sah Bertha mit stiller Freude, daß Victor ganz der Alte war, und Hedwig selbst vergaßen sich in seiner Liebe zu sonnen schien. Auch war die junge Frau bemüht, selbst Bertha mit in die Unterhaltung zu ziehen, als wollte sie damit sagen: „Sei ruhig über mich; ich kämpfe weiter!“

Bertha mußte sich eingestehen, daß hier die Allmacht der Liebe Wunder that; denn sie konnte die Hedwig von heute mit der Hedwig von gestern, die verzweifelt nicht mehr kämpfen zu können glaubte, nicht vergleichen.

Im Laufe des Vormittags kam endlich der Baron, der den Abend und die Nacht bei seinem Freunde, dem alten Marwig, zugebracht hatte, und er begrüßte Seden herzlich.

Victor machte dem Baron leise Vorwürfe darüber, daß er die Nacht nicht in seinem Hause gewieilt, wo doch sein Zimmer immer bereit stehe, ihn zu beherbergen; bei seinen Kindern müßte ihm doch der nächste Ort sein.

Der Baron gab das zu und theilte ihm mit, daß sein erster Besuch dem alten Marwig gegolten, und er dort auch die nächsten Tage bleiben werde; er hätte dies dem Freunde versprechen müssen.

Den Wunsch seines Vaters war Victor nie entgegen, und deshalb erhob er auch gegen diese Bestimmung keine Widerrede. Man sprach also von anderen Dingen.

Der Baron fand Hedwigs Aussehen befriedigend und lobte sie, als sie erklärte, heute und die nächsten Tage in seine Gesellschaft gehen zu wollen.

Als Hedwig und Bertha sich zurückzogen, um andere Toilette zu machen, begaben sich auch die Herren in das Arbeitscabinet Victors, um mit einander zu plaudern, doch kaum in denselben angekommen, wurde dem Herrn Legationsrath die eingetroffene Post überbracht, worunter ein Kästchen, mit einem dazu gehörenden Briefe, sofort seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Er nahm Beides und bemerkte, daß diese Gegenstände nicht durch die Post gekommen sein konnten; denn es war kein Stempel zu sehen, ebenso war ihm auch die Handschrift auf der Adresse unbekannt.

Befremdet stellte er das Kästchen wieder hin und klingelte. Als ein Diener eintrat, fragte er, in welcher Zeit das Kästchen angekommen sei und wer es gebracht habe.

Der Diener antwortete, es sei am Morgen gebracht, von einem Menschen, den er nie früher gesehen, und der, ohne zu sagen, von wem er komme, eilig wieder gegangen sei.

Als der Diener das Zimmer verlassen, schüttelte Victor verwundert den Kopf und öffnete gnerst den Brief, um zu sehen, von wem er sei. Allein derselbe trug keine Unterschrift und lautete:





auf dem Peihoflusse bewehrt. Die Takir-Forts bei Tientsin, welche sie versperren, sind in neuester Zeit sehr stark besetzt und mit Krupp'schen Moutre-Geschützen versehen worden. Außerdem sind 7 chinesische Kanouenboote, wovon 4 ganz neue, mit riesigen Kanonen bestückte Schiffe sich befinden, auf den wichtigsten und geeigneten Punkten des Flusses aufgestellt, und starke Massen europäisch gedrillter und bewaffneter Truppen werden in den Umgebungen der Hauptstadt concentrirt.

### Aus dem Großherzogthum.

**Obenburg.** Auf den Vorschlag der Abtheilungs-Commission werden zur Hauptführung der Hengite, zur Besichtigung der Stuten zur Eintragung von Hengiten und Stuten in das Stammregister und zur Vertheilung der Prämien sowie zur Revisionsführung der Hengite folgende Termine bestimmt: 1. zu Cloppenburg auf Freitag, den 9. Juli, morgens 10 Uhr, zur Hengitführung und Stutenbesichtigung für die Aemter Cloppenburg und Friesoythe; 2. zu Behta, auf Sonnabend, den 10. Juli, morgens 9 Uhr, zur Hengitführung und Stutenbesichtigung für das Amt Behta; 3. zu Stollhamm auf Montag den 12. Juli, morgens 9 Uhr, zur Stutenbesichtigung für das Amt Butjadingen; 4. zu Rodenkirchen, auf Dienstag, den 13. Juli, morgens 9 Uhr, zur Hengitführung für das Amt Butjadingen, und auf Mittwoch den 14. Juli, morgens 9 Uhr, zur Hengitführung für das Amt Brake und das Amt Esfleth nördlich der Hunte; 5. zu Doelgönne auf Donnerstag, den 15. Juli, morgens 9 Uhr, zur Stutenbesichtigung für das Amt Brake und das Amt Esfleth nördlich der Hunte; zu Verne, auf Freitag den 16. Juli, morgens 10 Uhr, zur Hengitführung und Stutenbesichtigung für Amt Esfleth südlich der Hunte; 7. zu Delmenhorst auf Sonnabend, den 17. Juli, morgens 10 Uhr, zur Hengitführung und Stutenbesichtigung für die Aemter Delmenhorst und Wideshausen; 8. zu Obenburg auf Montag den 19. Juli, morgens 9 Uhr, zur Hengitführung und Stutenbesichtigung für die Aemter Obenburg und Westerstede; 9. zu Veer auf Dienstag den 20. Juli, morgens 11 Uhr, zur Stutenbesichtigung, und auf Mittwoch den 21. Juli, morgens 9 Uhr, zur Hengitführung für das Amt Veer; 10. zu Barel auf Donnerstag, den 22. Juli, morgens 9 Uhr, zur Hengitführung und Stutenbesichtigung für das Amt Barel.

**Burbave.** Ein junger Burfche von hier, welcher kürzlich Krähen schießen wollte, setzte zuvor das Gewehr an einen Wagen und zog diesen dann von der Stelle. Das Gewehr fiel um, entlad sich und der Schuß ging dem Jüngling in das Bein. Er wurde nach Obenburg ins Hospital gebracht.

**Abbehausen.** Am Donnerstag Abend ertönte plötzlich Feuerlärm; im Saale des Herrn Nehme, woselbst eine Hochzeit (Herr Uhrmacher Hoppenberg in Nordenham mit Fräulein Viet in Ellwürden) gefeiert wurde, fiel ein brennender Kronleuchter von der Decke herunter, wodurch am Fußboden ein bedenkliches Feuer entstand. Die herbeigeholte Spritze brachte jedoch nicht in Thätigkeit

geleitet zu werden, man löschte das Feuer durch Aufgießen von Milch.

**Tordenham.** Auf der Schülzfelder Ziegelei stritten zu Anfang dieser Woche die Wippen Arbeiter, weil, wie sie meinten, mit dem vorher affordirten Lohn nicht auskömmte. Nachdem 8 der Strikenden ihren Lauspaß erhalten, war die Ruhe hergestellt und es wird wieder gearbeitet.

**Barel.** In der am Mittwoch Abend voriger Woche stattgefundenen Hauptversammlung des hiesigen Turnerbundes wurden zu Delegirten zum Kreisturnfest in Brake die Herren Lehrer Nieten, Redacteur Wettermann und Bönes L. gewählt. Ferner wurde beschossen, die Fahrt nach Brake per Wagen zu machen. Die Theilnahme an dem Feste wird von hier eine ziemlich rege werden.

**In Seeborn** hat sich am Sonntag Morgen eine Wittve 3. durch Ertrinken den Tod gegeben.

**Veer.** Das erhe junge Gemüse, welches Ende letzter Woche auf dem hiesigen Wochenmarkt feilgehalten wurde, bestand in Kartoffeln, Wurzel und Weirüben. Man bezahlte für ein Bund Wurzel 10 Pfg. und für ein Bund Rüben 5 Pfg., für 1 Kiter Kartoffeln 20 und 25 Pfg., je nachdem.

**Rüsterfel.** Endlich nach vierjähriger Bauzeit sind am 16. o. M., die sämtlichen Mauernarbeiten des hiesigen Forts vollendet worden. Die 26 Stück massiven und bombenfesten Kasematten bieten einen gar prächtigen, imponirenden Anblick. Dieselben sind bereits mit Decken und Fußboden versehen. Auch sind in der Küche 3 colossale Kochtöpfe eingemauert. Es werden nur noch einige Erd- (Planier-) Arbeiten, sowie Straßenpflasterung gemacht, damit das ganze Fort mit allen dazugehörigen Gebäuden: Kehl- und Hauptthor, Dienst- und Wache-Zimmern, Kriegspulvermagazin, Traverfen, Cisternen u. s. w. gegen den 1. October d. J. abgenommen werden kann.

**Cloppenburg.** Am Sonntag entluden sich in unserer Gegend mehrere Gewitter, die leider nicht ohne Unfall vorübergegangen. In Garrel schlug der Blitz morgens gegen 11 Uhr in das Haus des Eigners Bohmann, der, am Fenster sitzend, ebenfalls vom Blitz getroffen wurde. Der Blitz war durch das Fenster gefahren, hatte den Mann getödtet, das Haus in Brand gesetzt und ein neunjähriges Kind gestreift, das indeß keinen erheblichen Schaden gelitten. Die Leiche des Bohmann ist gänzlich verfault unter den Trümmern des Hauses gefunden.

**Brake.** Aehnlich wie der Landes-Lehrerverein mit der Versicherungs-Anstalt „Providentia“ zu Frankfurt a. M., hat kürzlich die Obdenburgische Zoll-Verwaltung mit der Direction der „Obdenburgischen Feuer-Versicherungsgesellschaft“ einen Vertrag abgeschlossen, wonach alle Zoll- und Steuer-Beamte des ganzen Großherzogthums gegen ermäßigte Prämien ihre Mobilien u. s. w. versichern können. Es wäre jedenfalls sehr erwünscht, wenn nunmehr die obige Gesellschaft bekannt werden ließ, an welchen Orten im Lande ihre Agenten wohnhaft sind, um den Abschluß von Versicherungen vornehmen zu können.

Das am Sonntag im „Alten Schützenhof“ abgehaltene Abonnements-Concert der Braker Capelle unter Direction des Herrn W. Beringer war außerordentlich zahlreich besucht. Herr Beringer hat durch den effectvollen Vortrag der einzelnen Piecen den guten Ruf seiner Capelle wieder aufs

Glänzendste bewährt und erntete dafür von dem gesammten Auditorium durch lebhaften Applaus belohnt.

**Wilhelmsbaven, 17. Juni.** Gestern Vormittag wurde in der Nähe der Schwimmbücke die Leiche eines Mannes im Wasser treibend gefunden und an Land gebracht. Dieselbe wurde bald als die des Werftarbeiters Liebenow recognoscirt. Wie mitgetheilt wird, ist Liebenow vorgestern von der kaiserlichen Wacht entlassen worden; er wurde auch an demselben Abend mehrmals in der Nähe der Schwimmbücke gehend gesehen, so daß die Annahme nahe liegt, daß er selbst freiwillig den Tod gesucht hat. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich gestern während der Mittagsstunde, indem der beim Hasenbau beschäftigte Arbeiter Weitz, der in der Seifebude des Hrn. Durek sein Mittagmahl einnehmen wollte, plötzlich umfiel und sofort seinen Geist aufgab. Die Leiche wurde in das Todtenhaus des Marine Lazareths transportirt.

**Begefack.** In der Generalversammlung des Turnerbundes am Mittwoch-Abend erklärten 19 Mitglieder sich bereit, an dem Kreisturnfest in Brake theilnehmen zu wollen. Als Abgeordneter zum Turntage wurde der Vorsitzende Hoyer gewählt und derselbe ermächtigt, eventuell die Wahl Begefacks als Festort für 1882 anzunehmen. Fünf Mitglieder wollen sich an dem Kreisturnen in Brake betheiligen.

### Vermischtes.

In Darmstadt wurde am Donnerstag der Mörder Pfaff aus Nieder-Ramstadt, welcher seine Mitter der Guillotine hingerichtet.

In Klein-Heidorn bei Wunstorf hat sich vor einigen Tagen ein höchst trauriger Unglücksfall zugetragen. Der Schlachter Noltemann daselbst, welcher erst vor drei Wochen seine Frau durch den Tod verloren hat, schickte nach beendigter Schulzeit seinen zwölfjährigen Sohn zur Hütung der Kuh an den Communalweg aus dem Hause. Der Knabe muß wohl, um die Hände frei zu behalten, das Ende des Strickes, an den die Kuh gebunden, in einer Schleife um den Hals gefhängt haben; denn er wurde gegen Mittag, noch am Stricke befestigt, todt neben der grafsenden Kuh vorgefunden. Die angenommene Vermuthung, daß die Kuh durch irgend eine Veranlassung schon geworden, den Knaben umgerissen und geschleift und auf diese Weise dessen Tod herbeigeführt hat, ist wohl die richtige.

Eine Warnung vor zu raschem Gehen giebt ein trauriger Vorfall aus Kreuznach. Daselbst ging kürzlich eine Dame, in der Angst, den Zug zu verpassen, in großer Hast zum Bahnhof. Als sie denselben athemlos erreichte, fiel sie, von einem Herzs Schlag getroffen, todt zu Boden.

Ein unangenehmes Versehen ist einem Bäckermeister in Berlin passiert. Zu demselben kam am 1. Juni eine unbekante Frauensperson, welche für 5 Pfennige Semmeln kaufte und einen Hundertmarkschein dafür in Zahlung gab. Aus Versehen gab der Bäckermeister eine Rolle Goldstücke, 1000 M. enthaltend, heraus, in der Meinung, daß sie lauter 50-Pfennigstücke enthalte, und außerdem 29 M. 95 S. in verschiedenen Münzen. Die Goldrolle enthielt 48 Zwanzigmarkstücke und 4 Zehnmarkstücke, so daß

„Herr von der Marwig!  
Anbei empfangen Sie das Armband, das Sie Ihrer Frau Gemahlin erst vor einigen Tagen geschenkt, und das ich Ihnen durch einen Zufall gerettet habe.“

Sie können mir nicht danken, ich habe mir als Findexlohn eine kleine Veränderung im Medaillon erlaubt. Möge diese Veränderung Ihre Beachtung finden; irrafen Sie die Eine, aber hoffen Sie darum nicht diejenige, welche nur Ihr Glück will.

Forschen Sie nicht nach, wer diese Zeilen geschrieben. Noch darf ich mich Ihnen nicht nennen; aber was Ihnen nach Deffnung des Medaillons räthselhaft sein wird, muß Ihnen Ihre Frau Gemahlin erklären, wenn Sie ihr das Armband übergeben. — Leben Sie wohl, richten Sie streng; aber denken Sie, daß ein Herz für Sie zu leben und zu sterben bereit ist.“

Todtenbleich starrte Victor auf diese wenigen, aber doch so inhaltsschweren Zeilen.

Victor von der Marwig las den Brief zwei, drei Mal; dabei versinsterten sich seine Züge so auffallend, daß der Baron, der erst ihm darauf geachtet hatte, daß Victor las, bis ihm das Schweigen zu lange währte, ihn ansah und erlaucht fragte:

„Sie sind erregt? Haben Sie durch den Brief unangenehme Nachrichten erhalten?“

„Nicht unangenehme, sondern räthselhafte; der Brief ist anonym und enthält Beschuldigungen, die so eigenthümlicher Art sind, daß ich nicht einmal sa-

gen kann, worin sie eigentlich liegen. Bitte, lesen Sie selbst! Ich will inzwischen das Kästchen öffnen.“

Damit gab er dem Baron den Brief.  
Er selbst aber fuhr betroffen zurück, als er in dem Kästchen wirklich das Armband liegen sah, von dem Hedwig gesagt, sie hätte es zum Goldschmied getragen.

Inzwischen las der Baron den Brief und war über den Inhalt eben so erstaunt, wie vorher Victor; ihn aber kam die Schrift bekannt vor, während ihm das ganze Verhältniß mit dem Armband völlig unbekannt war.

„Ja, was soll das Alles bedeuten?“ fragte er. „Wann haben Sie Hedwig ein Armband geschenkt? Und ist dasselbe dann verloren gegangen?“

„Dies Armband schenkte ich meiner Frau am Ballabend. Es war die kleine Ueberrauschung, die ich, — Sie erinnern sich wohl, — vor meinem Vater aus Scherz so geheim hielt.“, sagte Victor, indem er dem Baron das Armband zeigte und dann erzählte, was damit nach Hedwigs Aussage geschehen sein sollte.

Der Baron hörte aufmerksam zu, blickte dabei aber unverwandt in den Brief.

„Das bleibt eben unerklärlich.“, sagte er, „denn hat Hedwig es zum Goldschmied getragen, und kommt der eigenthümliche Brief von diesem, dann müssen wir den frechen Menschen kommen lassen.“

„Der Brief kann unmöglich von dem Goldschmied sein.“, erwiderte Victor. „Um der Sache ein Ende

zu machen, will ich sogleich Hedwig fragen, wohin sie das Armband getragen.“

Er that hastig einige Schritte nach der Thür, um nach Hedwigs Zimmer zu gehen, als der Baron rief:

„Sie haben recht! Der Brief ist von keinem Goldschmied; überhaupt von keinem Manne; ich behaupte, diese Zeilen sind von einer Frau. — Warten Sie nur noch einige Augenblicke, ich kenne die Hand, die werde mich schon bekennen. — Inzwischen lassen Sie uns sehen, was es für eine Veränderung ist, die in dem Medaillon vorgegangen sein soll.“

In der That, das hatte ich schon wieder vergessen!“, sagte Victor zurückkommend, nahm das Armband und drückte auf die Feder. Die Kapfel sprang auf; aber, — war er bei Lösung des Briefes getroffen gewesen, so stand er jetzt förmlich erstarrt, als er statt seines Miniaturportraits, ein sprechend getroffenes photographisches Bild von Hedwig sah, die einen ihm fremden Knaben im Arm hatte.

Diese Veränderung in dem Wesen seines Schwiegerjohnes veranlaßte den Baron, auch einen genaueren Blick auf das Armband zu werfen, aber kaum war das geschehen, als auch er einem Bilde von Stein gleich. Dann saßen es gleichsam, als hätten beide Männer ein und dieselbe Frage zu thun; sie sahen sich jedoch nur an und schwiegen.

(Fortsetzung folgt.)



Die Unbekannte, die sich bis jetzt nicht wieder im Leben hat sehen lassen, 1029 N. 95 J zurückzieht.

— In Reichenthal haben neulich sämmtliche Bäcker Strafe zahlen müssen, weil sie das Brod — größer machten, als in dem polizeilichen Tarife angegeben war. Sie schworen, es solle niemals wieder vorkommen, — und dieser Schwur klingt durchs ganze deutsche Reich.

— Der Hungertod in London. Aus einem eben veröffentlichten parlamentarischen Ausweise erhellt, daß in verfloffenen Jahre in London achtzig Todesfälle stattfanden, über welche das Verdict der Leichenschau-Jury auf „Tod durch Erhungern“ oder

„Tod, beschleunigt durch Entbehrungen“ lautete. Von diesen Todesfällen ereigneten sich 48 im Central-district, 28 im Osten und einer im Westen der reichsten Stadt der Welt; zwei erfolgten in Westminster und einer in Greenwich.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

Juni	Angekommene in Brake:	Juni	Abgegangene von Brake
17.	Defta, Spillmann, mit Holz von Riga.	18.	Stundgen, de Bries, in Ballast nach Petersburg
Norw.	Tangen, Klesin, mit Holz von Kofka.	18.	Frankie, Pant in Ballast nach See.
Dtsch.	Deo, Koggenberg, mit Holz von Christiania.	18.	Helene, Niemeier, in Ballast nach Ostse.
	Grene, Störmer, mit Roggen von Petersburg.	19.	Anna Hindricha, Dallinga, m. Sldgt. v. Bremen.
	Elisabeth, mit Holz von Riga.	21.	Themis, Schnoor, leer nach Bremerhaven.
Norw.	Henry, Marcussen, mit Holz von Hernösand.		

18. Dtsch. Magueta, Dnholt, mit Holz von Kungsgorden.

18. Dtsch. Anna Hindricha, Dallinga, mit Theer v. Hamburg.

19. Norw. Esten Maid, Hoskin, mit Theer von Fowey.

19. Norw. Aurora, Anberien, mit Theer von Kofka.

20. Dtsch. Kfid, Christianien, mit Theer von Hernösand.

20. Dtsch. Bonafite, mit Theer.

20. Dtsch. Themis, Schnoor, mit Cement von Thehoe.

20. Dtsch. Geredina, Jassen, mit Eijen von Middlebro.

20. Dtsch. China, Jordan, leer von Bremerhaven.

20. Dtsch. Hesperus, Meyer, mit Holz von Husue.

18. Dtsch. Stundgen, de Bries, in Ballast nach Petersburg

18. Frankie, Pant in Ballast nach See.

18. Helene, Niemeier, in Ballast nach Ostse.

19. Anna Hindricha, Dallinga, m. Sldgt. v. Bremen.

21. Themis, Schnoor, leer nach Bremerhaven.

## Anzeigen.

Das Amt erinnert an die gesetzlichen Bestimmungen, wonach jeder Wechsel in den Eigenthumsverhältnissen der Grundstücke oder Gebäude bei Vermeidung von Brüchen, binnen 3 Monate nach Eintritt des Veränderungsfalles zur Fortschreibung angemeldet werden muß; ferner, daß nur diejenigen Veränderungen für das laufende Kalenderjahr eine Berücksichtigung finden, welche, wenn sie

a., eine Vermessung oder Abschätzung erforderlich machen, vor dem 1. Juli,

b., keine Vermessung oder Abschätzung erforderlich machen, vor dem 1. Oct. jedes Jahres zur Anzeige gebracht und gehörig nachgewiesen sind.

Der Vermessungsbeamte ist jeden Dienstag auf seinem Bureau, im Amtsgebäude anwesend.

Brake, 1880 Juni 15.

Amt:  
Rüdens.  
J. B.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die von den Truppentheilen als untauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen sich unter Vorlegung ihres Berechtigungscheins hier zu melden haben, damit ihre Vorstellung vor der Ober-Ertrag-Commission beim nächsten Aushebungsgeheft veranlaßt werden kann.

Brake, 1880 Juni 15.

Der Civilvorstehende der Ertrag-Commission:  
J. B.  
Rüdens.

In Gemäßheit des §. 68, 6 der Ertrag-Ordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß das diesjährige **Aushebungsgeheft im Bezirk Brake am 9. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, in v. Hütschler's Gasthause** hieselbst stattfinden wird.

Die betheiligten Militairpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, **eine Stunde vor Beginn** des Geschäfts rechtzeitig im Aushebungslocale einzufinden.

Wer aus Gründen, welche durch das Gesetz bestimmt sind, Anspruch auf Zurückstellung vom Militairdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa bei einer ablehnenden Entscheidung der Ertrag-Commission beruhigt, diejenigen, von deren Ernennung oder Unterstützung es sich handelt — Vater, Mutter, Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Geschwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei mit in Frage kommt, mitbringen, damit sie der Ober-Ertrag-Commission auf Erfordern vorgelegt werden können.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, oder bei dem Aufrufe seines Namens in dem Aushebungslocale nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstunbrauchbarkeit, ohne Rücksicht auf die Reosnummer, bei gänzlichem Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reclamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstunbrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit verhältnismäßiger Gefängnisstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch nicht zu beseitigende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und einen

etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen Reclamationen gegen die von der Ertrag-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Brake, 1880 Juni 15.

Der Civilvorstehende der Ertrag-Commission:  
J. B.  
Rüdens.

Das am 28. Mai 1879 gerichtlich errichtete Testament des kürzlich verstorbenen Lehrers **Joh. Heinrich Mahlstedt zu Brake** ist auf Antrag heute publicirt worden.

Brake, den 18. Juni 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Willich.

Der Hausmann **Reinhard Georg Sonntag zu Hammelwardermoor-Aussen-deich**, als Bevollmächtigter des Landmanns **August Adicks** von Hammelwardermoor-Harrierwurp jetzt in Nordamerika, beabsichtigt dessen zu Hammelwardermoor-Harrierwurp, in der Gemeinde Hammelwarden belegenen Immobilien, bestehend aus Wohnhaus, nebst Haus- und Hofraum, Garten und Ländereien, aufgeführt in der Mutterrolle der Gemeinde Hammelwarden unter Artikel N. 328 (früher Art. Lit. G. N. 9) Flur 2 Parzelle 259, 260, 261, 262, 270, 271, 272, 273, 274, 275, Flur 3 Parzelle 71, 72, Flur 2 Parz. 450/269, 451/269, 478/263 und zusammen 13 ha. 50 a. 81 qm. groß, durch den Rechnungsführer **Meyer** in Brake öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Es werden daher alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die gedachten zu verkaufenden Immobilien zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche in dem auf

den 26. Juli d. J.,

Vorm. 10 Uhr,

der Ferien ungeachtet angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 28. Juli d. J.

Zugleich wird Termin zum Verkauf der gedachten Immobilien auf den 31. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, im Sitzungszimmer des unterzeichneten Amtsgerichts angelegt.

Brake, den 1. Juni 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Willich.

Nach einem Beschlusse des Vorstandes des Verbandes zur Vertilgung der Feldmäuse, ist die Prämie für jede bei dem Bezirksvorsitzer eingelieferte todte, schon behaarte Feldmaus, vom 20. d. M. an bis weiter auf 10 Pfennig erhöht, zugleich aber bestimmt, daß, wenn die Vermuthung vorliegt, daß die eingelieferten Feldmäuse nicht im Verbandsbezirke gefangen, die Auszahlung der Prämie abzulehnen sei.

Brake, 1880 Juni 15.

Der Vorstand des Verbandes zur Vertilgung der Feldmäuse:  
Straderjan.

### Prima Mecklenburger Käse,

bei ganzen Zollfrei per 100 Pf., empfehlen **C. Tobias & Co., Brake.**

Ein für Jedermann passendes Organ und zugleich die billigste und reichhaltigste Zeitung Berlins sind die entschieden freisinnigen und vollkommen unabhängigen

## Berliner Nachrichten (Berliner Bürger-Zeitung)

mit der belletristischen Wochen-Beilage „Sonntagsruhe“.

Die „Berliner Nachrichten“ entsprechen allen Anforderungen, welche an ein großes politisches Organ der Reichshauptstadt gestellt werden können. Sie vertreten die Interessen aller Gesellschaftsklassen ohne Unterschied mit derselben Wärme, mit welcher sie ihren politischen Standpunkt vertheidigen. Was das bewegte Leben der Gegenwart an interessanten Ereignissen bietet, findet in denselben eine ebenso rasche als verlässliche Berichterstattung.

Die „Berliner Nachrichten“ enthalten täglich: Leitartikel, Besprechung aller Ereignisse der innern und äußern Politik, Correspondenzen aus allen Ländern, Original-Depeschen, Belehrende und unterhaltende Feuilletons, Reichhaltiger localer Theil, Gerichtszeitung, Theater, Kunst- und Literatur-Berichte, Ausfühlicher Correspondenz, Börsen- und Handelsberichte etc. (alles in umfassender populärer und interessanter Darstellung). In entsprechenden Zwischenräumen: Bacantentafel für Lehrer, Submissionsangeiger. Die Verlosungen der preussischen und sächsischen Lotterien unmittelbar nach den Ziehungstagen.

In belletristischer Beziehung sind die „Berliner Nachrichten“ besonders reichhaltig. Außer dem sich seinem Ende nahenden Roman von André Hugo „Im Banne des Nihilismus“, welcher allgemeines Gefallen erregt, erscheint gegenwärtig die ausgezeichnete Uebersetzung eines außerordentlich spannenden Romans von H. J. Lubomirski, betitelt:

### „Ein weiblicher Vampyr“

dessen Anfang wir allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachliefern.

In der „Sonntagsruhe“ veröffentlichen wir ausgewählte Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken etc., Schachaufgaben und Preisräthsel.

Der Redactionsbriefkasten steht den geehrten Abonnenten zur gewissenhaften Beantwortung aller Anfragen zur Verfügung. Besonders empfehlen wir denselben zur Einholung sach- und fachkundiger Gutachten über juristische und Börsenangelegenheiten, da uns hierfür emittente Kräfte zur Seite stehen. Gegen Einreichung einer Retourmarke erfolgt die Beantwortung aller Anfragen brieflich.

Der Abonnementspreis auf die außer Montags täglich erscheinenden „Berliner Nachrichten“ beträgt **nur Mark 4.50 pro Quartal**. Bestellungen nehmen entgegen alle Postanstalten, Briefboten, Zeitungsdepoteure, sowie die

### Expedition der „Berliner Nachrichten“ (Berliner Bürger-Zeitung)

SW. Schützenstraße. 68.

Probe-Nummern gratis und franco.

### Wöchentlich eine Nummer

von 2-3 Bogen in gr. Folio.

Preis pr. Quartal 3 Mark, in Wöchigen Heften, pr. Heft 50 Pf., in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.

## Illustrierte Zeitung

der Neuen Illustrierten Zeitung VII. Jahrgang.

Herausgeber: L. C. Zamarski.

Mitarbeiter: Edward von Bauernfeld, Dr. Wichm, Moritz Busch, M. Carrière, Julius Große, Dr. Wilh. Hamm, Robert Hammerling, Paul Heyse, M. Jolai, Alfred Meißner, Heinrich Nob, Josef Raab, Emerich Ranjoui, Moritz Willkomm etc. Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes.

Abnehmer des kompletten Jahrgangs erhalten als Prämie

### Junker und Edelsräulin (Pendants),

2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von K. N. Wefse, in Dessarbenruck äußerst gelungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. Expedition der „Deutschen Illustrierten Zeitung“.

(Wilhelm Dyck) 33 Duerstraße.

### Dankagung.

Allen Dank, die unsern lieben Sohne die letzte Ehre erwiesen und ihn zu Grabe geleitet haben, sowie auch denen, die den Sarg im Grabe mit Kränzen schmückten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Capt. Janssen u. Frau, geb. de Harde.

### Weismehl G. N. I.,

per Sack (150 L.) 11 M., empfehlen als besonders preiswerth

E. Tobias & Co., Brake.

Brake, Breitestraße N. 34. Empfehle

### Kinderwagen

in großer Auswahl, von 13 M. 50 J an, Kinder-Bettstellen, Wiegen etc.

H. Schütte, Korbmacher.

### Bettstätten

in allen Fällen zu heilen. Kosten gering. Arme gratis. Näheres durch meine Prospekte und Anerkennungs-schreiben.

C. F. Bauer, Specialist, Wertheim a. M.



# Oldenburger Zeitung.

Auf diese mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich erscheinende Zeitung haben wir zum Abonnement für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal hiermit ergebenst ein. Die „Oldenburger Zeitung“ bringt alle politischen, die Landes-, Local- und Handels-Nachrichten mit größtmöglicher Schnelligkeit, ferner Feuilletons, feuilletonistische Depeschen und wird hierzu durch eine große Anzahl bewährter Mitarbeiter und Correspondenten unterstützt.

Die „Oldenburger Zeitung“ wird mittags ausgegeben, kommt für die mittags hier abgehenden Eisenbahzüge zur Post und wird den resp. Abonnenten nachmittags ins Haus gebracht. Bei dem großen Vertriebe der „Oldenburger Zeitung“, sowohl hier in der Stadt wie in allen Theilen des Herzogthums, eignet dieselbe sich vorzugsweise zur Verbreitung von Bekanntmachungen aller Art und haben alle Ankündigungen durch dieselbe zweifellos einen günstigen Erfolg. Es werden dieselben pro Zeile mit 10 Pf., für außerhalb des Herzogthums wohnende Interenten mit 15 Pf. berechnet.

Die „Oldenburger Zeitung“ kostet pro Quartal nur 2 Mk. 50 Pf. incl. und nehmen Bestellungen alle resp. Postämtern und die Landbriefträger entgegen.

Oldenburg.

Gerhard Staffing.

75 Tausend Abonnenten.

## Berliner Tageblatt

die bei Weitem  
gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

### Vorzüge des Blattes:

Wir sind in der glücklichen Lage, unsern Lesern in nächsten Quartale die neueste Novelle von

**Paul Heise**

„Die Hexe vom Corso“ bieten zu können. Sodann erscheint von

**Wikie Collins**

„Jezebels Tochter“. Dieser in höchstem Grade spannende Roman des berühmten englischen Autors wird sicherlich die weitgehendsten Erwartungen befriedigen.

Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abend-Blatt, wodurch das „Berliner Tageblatt“ in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen.

Unabhängige politische Haltung.

Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Special-Telegramme.

Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle u. zuverlässige Berichte.

Vollständige Handelszeitung nebst complettem Courszettel.

Sorgfältig gesichtete Localnachrichten der Reichshauptstadt.

Reichhalt. u. interess. Feuilleton unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller.

Besonders hervorzuheben sind noch:

### drei Separat-Beiblätter:

das illustrierte Witzblatt

„ULK“

das belletristische Sonntagsblatt

„Deutsche Lesehalle“

sowie die

Wöchentl. Mittheil. üb. Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft.

Diese Hülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Preise von

(für alle 4 Hefen zusammen) **5 Mark 25 Pfg.** (incl. Postprovision).

wodurch es sich den bis jetzt auch nicht annähernd von einer anderen deutschen Zeitung erreichten festen Stamm von 75,000 Abonnenten erworben hat. — Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

Im eigenen Interesse beliebe man die Abonnements-Bestellung sogleich bei dem nächsten Postamt zu bewirken, damit die Ueberlieferung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolgen kann.

### Allen Freunden

einer geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lectüre kann mit vollem Recht das

## Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur:  
Arthur Leysohn.

Verleger:  
Rudolf Wöffe. Berlin.

empfohlen werden. Diese durch und durch originale literarisch-politische Wochenchrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strömungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Ereignis in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in eleganter Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungsfreien Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gebaltreichen Wochenblattes mit denen einer wohnungsnahen, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so wird das „D.M.-Bl.“ in seiner Doppel-Natur dem Wunsch, den es sich gewährt, voll und gerecht, stets zu bringen. Das „Deutsche Montags-Blatt“ wird in der Fülle und Gediegenheit seines Inhalts auch fernerhin den sensationellen Erfolg zu rechtfertigen wissen, der es so schnell hat zum Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie unserer Tage heranzumachen lassen.

Alle Reichs-Postämtern und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mark 50 Pfg. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1197 der Post-Zeitungs-Preiskarte pro 1880.

## „Der Gesellschafter“.

Wierteljähr. 104 Seiten für 90 Pf., einz. Nr. 8 Pf.  
Eine wöchentliche Zeitung

für alle Gebiete der geselligen Unterhaltung.  
Fesselnde pikante Romane, kurze Erzählungen, Skizzen, Humoresken, Tagesgeschichten und feuilletonistische Kleinigkeiten in Hülle und Fülle bringen.

Schönen amerikanischen

## Spek,

trichinenfrei,  
per 40 S., empfiehlt  
J. L. Alberts, Brate.

Gute

## Marsch-Wolle

kauft jedes Quantum

C. F. Schetter,  
Wildeshausen.

## „Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“

Einzig nur durch den **Hygrometer**, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale in Freudenort, Post Vilshofen in Niederbayern**, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 1 M. 50 S. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 3 M.

Zur frankirten Zusendung sind für die kleine Uhr 20 S., für die große 50 S. apart einzufügen.

**Vereins-Centrale (Gebrüder Fürst) in Freudenort, Post Vilshofen, Niederbayern.**

### Ärzttest.

Die Herren Gebrüder Fürst zu Freudenort bei Vilshofen in Niederbayern bereiten mittelst organischer Faßer Hygrometer in zwei verschiedenen Formen, von welchen ich je ein Exemplar in meinem Institut theils persönlich beobachtete, theils von meinem Personal beobachten ließ, wodurch sich herausstellte, daß dieselben sehr empfindlich sind und stets schon einige Zeit vorher eine Witterungsänderung anzeigen. Die Ausstattung der Hygrometer ist sehr schön, so daß dieselben gleichzeitig als Prachtstück in einer Stube dienen können. Der äußerst billige und solide Preis macht die Anschaffung dieses Wetterbarometers Jedermann zugänglich. Ich kann mit vollem Recht diese Erfindung als einen sehr praktischen Fortschritt der Technologie empfehlen.

Dresden, im Februar 1880. Der Director

des analytisch-chemischen Laboratoriums u. polytechnischen Instituts  
Dr. Theobald Werner, vereideter Chemiker.

## Öffentliche Dankfagung.

Seit einer langen Reihe von Jahren litt ich an einer überaus qualvollen Unterleibskrankheit. Unthätigkeit des Magens erzeugte hartnäckige Stuhlverstopfung und diese wiederum hervorrief in einem so hohen Grade, daß ich zum vollständigen Hypochonder wurde. Das Leben ward mir förmlich zur Last. Unlust zur Arbeit, Erbitterung gegen den Frohsinn Anderer und Widerwillen gegen Alles ließen mich keine Stunde zufriedener genießen. Zu alledem gesellte sich noch ein Hautausschlag, der Rücken, Hals und Gesicht in widriger Weise bedeckte. Natürlich verzagte ich alles Mögliche, meine Gesundheit wieder zu erlangen. Mehrere Aerzte erklärten mich für unheilbar, und andere curirten an mir herum, ohne das Geringste zu erreichen. Meine Leiden heilerten sich von Jahr zu Jahr.

Da drang aus der ferneren Schweiz mir der Ruf eines Homöopathen zu Ohren, der glänzende Erfolge in den verschiedensten Krankheiten erzielte und großen Zuspruch aus aller Herren Länder habe. Der Erkrankte greift nach jedem Strohhalm, der ihm Rettung verspricht und so auch der Kranke, der an der Rette seiner Leiden kein Ende sieht. Ich wandte mich an den Wunderdoctor und sah bald ein, daß ich es nicht mit einem Chelatan, sondern mit einem gewissenhaften tüchtigen Aerzte zu thun hatte, der den Krankheiten auf die Wurzel geht und an der Hand einer überraschend natürlichen und scheinbar einfachen Behandlung außerordentliche Resultate bewirkt. Ich hielt mich genau nach seinen Vorschriften und bin jetzt nach einer Cur von 6 Monaten nicht nur von jeglichen überlebensbedrohlichen Beschwerden befreit, sondern auch meine Schwermuth und mein Lebensüberdruß sind einer unverwundlichen glücklichen Stimmung gewichen.

Während ich seit Jahren kein Wohlbehagen mehr konnte in daselbe legen in vollem Maße wiedergeliebt. Ich fühlte mich leichter und frischer wie je! Mit einem Worte: Ich bin gesund! Ich betradhte es daher als meine Pflicht, den Namen meines Doctors im Interesse aller Leidenden öffentlich bekannt zu geben und ihm damit zugleich meine unüthigen Dank auszusprechen. Seine Adresse lautet: **H. Falkenath, homöopathischer Arzt in Serisan, Canton Appenzell (Schweiz)**. Herr Falkenath ertheilt täglich Consultationen, behandelt seine Patienten auf Wunsch auch brieflich und nimmt bei vorheriger schriftlicher Anmeldung Bemittelte in seine schöne geräumige an dem prachtvollsten Aussichtspunkte Serisans belegene ärztl. Pension auf. **Weg (Deutsche Straße 86), im Mai 1880.** **Dr. Niklaus, Bautechniker.**

## Lager

## Selterwasser

von **Hurtzig & Feldmann, Bremen,**  
bei **Joh. de Harde.**

## Schöne lange Schafwolle

per 40 S., empfiehlt  
Brate. **G. Schildt.**

## Butter

Heute empfing eine Parthie  
frischer schönschmeckender  
zum Preise von 80 S. per 1/2 Kilo,  
sahweise 75 S. " " "  
**Joh. de Harde.**

## Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch froo. zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgniss wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. **R. C. Rickmers.**

## H. Raabe jr.

**BRÄKE,**  
Breitestraße, Zollverein,  
liefert ganze  
**Leinen-Aussteuern**  
Gute, schwere Waare; solide,  
geschmackvolle Arbeit.

**100 Visitenkarten**  
für 1 M. 50 S.  
liefert **W. Aufarth's Buchdruckerei**

## 800 Mark

garantirt!!  
Wer Dr. Hartung's rühmlichst  
bekanntes **Mund- und  
Zahnwasser**, à Flacon  
60 Pfg., dauernd gebraucht,  
wird nie mehr Zahnschmerzen  
bekommen oder aus dem Munde  
riechen. Dr. Hartung, Berlin W.,  
Ziethenstr. 7.

In Brate **allein echt**  
zu haben bei **P. L. Janssen,**  
Breitestr.